

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Trägerlohn 1.10 M., im Bezirke und 10 km. Umkreis 1.20 M., im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonnements nach Verhältniß.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Keinigen-Gebühr f. d. 1. Spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift ober deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Blaubeurger Wochenblatt und Schwäb. Landwirt.

Zur gefl. Beachtung.

Des Himmelfahrtstages wegen fällt die Donnerstag-Nummer unseres Blattes in dieser Woche aus; das nächste Blatt erscheint am Freitag.

Die Redaktion.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Die Aushebung im Bezirk Nagold findet heuer am 26. und 27. Mai d. J. statt. Nagold, den 10. Mai 1904.

K. Oberamt. Ritter.

Himmelfahrt.

Wohl haben wir das Fest der Himmelfahrt, wohl sehen wir hinauf an das sternbesäte Himmelszelt, um uns über das kommende Wetter zu unterrichten, aber denkt gegenwärtiger Zeit die Mehrheit unsres Volkes weiter über das Jenseits des Himmelsgebölges nach? Sind es nicht Zweifel aller Art, welche die meisten Herzen bewegen, — oft nicht einmal mehr bewegen, — ob es weit über dem Sternenhimmel einen Himmel der Ewigkeit, des ewigen Lebens gibt? Nur das Greifbare nehmen sie an, das was man greifen kann; sie brauchen immer und immer wieder bittere oder beschämende Enttäuschungen, bis sie einsehen lernen, daß auf der Erde kein Himmel zu finden ist. Unser ganzes Leben wäre ein ungelöstes, dunkles Rätsel, es wäre, wie Bismarck einst schrieb, das Aus- u. Ansehen nicht wert, wenn es hinter der sichtbaren Welt nicht eine ewige, unsichtbare Gabe, wo das Stückwerk aufhört und die Vollkommenheit wohnt.

Der Menschenlohn hat den Weg gezeigt, wo die Seele ihre rechte Heimat findet, — möge sie sich hienieden im Bonnemonat ergehen an der herrlichen Natur — möge sie durchs liebliche Auge den Reflex dieser Pracht in sich aufnehmen, und sich mit jener Borne erfüllen, die nur ein Gläubiger empfindet, weil er den Himmel offen sieht!

Politische Uebersicht.

Der Gesetzentwurf betreffend Aenderungen der Zivilprozeßordnung ist dem Reichstag zugegangen. Danach soll u. a. die Zivilprozeßordnung dahin geändert werden, daß an Stelle des § 546, Absatz 1, folgende Vorschriften treten: In Rechtsstreitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche ist die Zulässigkeit der Revision von dem Wert des Beschwerdegegenstandes abhängig. Gegen eine Entscheidung des Berufungsgerichts, durch welche eine erstinstanzliche Entscheidung abgeändert wird, ist die Revision zulässig, wenn der Wert des Gegenstandes der Beschwerde 2000 M. übersteigt. Die Revision ist stets zulässig, wenn der Wert des Beschwerdegegenstandes über 3000 M. beträgt. In der Begründung heißt es: Die Erhöhung der Revisionssumme

werde vielfach bekämpft, weil sie die weniger bemittelten Kreise der Bevölkerung empfindlich treffe. Dies sei unzutreffend, weil vermuthlich ebenso oft eine weniger bemittelte Partei, wenn sie unterliege, beim Oberlandesgericht obliegen werde, also einen Vorteil haben werde. Andere Kulturländer, z. B. Amerika, hätten, um ihren oberen Gerichtshöfen die Arbeitsfähigkeit zu erhalten, viel schärfer einschneidende Beschränkungen. Wenn geltend gemacht werde, daß durch die Erhöhung der Revisionssumme eine große Zahl der Parteien schwer geschädigt werde, so werde dabei übersehen, daß die Zahl der Revisionen, welche Erfolg haben, verhältnismäßig nicht groß sei, da von je 100 beim Reichsgericht von 1899 bis 1903 in die Revisionsinstanz gelangenen Urteilen 78,7 auf Berwerfung der Revision lauteten. Nach den für 1899 bis 1903 angestellten Ermittlungen würde sich die Zahl der Revisionen durch Erhöhung der Revisionssumme um etwa 23 Prozent erniedrigen.

Die Politik in Bayern erfüllt weite Kreise mit bangender Sorge. In einem längeren Art. heißt es im Feind. Cour.: „Wohin kehrt man in Bayern? Diese Frage drängt sich unwillkürlich allen auf, die einsichtsvoll genug sind, zu erkennen, daß es nicht so weiter gehen kann und darf. Das bayerische Staatschiff hat, seit das Zentrum mit Genehmigung des Ministerpräsidenten am Steueruder steht, einen Kurs genommen, der uns von den Ufern der Kultur und der Aufklärung weg an die Küste der schwärzesten Reaktion bringen wird. Ganz in der Ferne, weit dranhin am Horizont, wird dieses Band bereits sichtbar. Wenn also nicht bald ein anderer Steuermann die Leitung übernimmt und das Schiff gewendet wird, dann werden wir Bayern in kürzester Zeit da ankommen sehen, wo es vor Monarchen bereits war. Damit kann aber niemand einverstanden sein, dem die fernere Entwicklung Bayerns und die angelegene Stellung, die Bayern innerhalb des Deutschen Reiches einnimmt, am Herzen liegt, auch das Ministerium nicht, vorausgesetzt, daß es nicht politisch so gewissenslos nur von der Hand in den Mund leidet, sondern seine Aufgabe von einem höheren Gesichtspunkt aus betrachtet und sich ein weiteres Ziel setzt, als die nur auf den augenblicklichen Parteidienst bedachten Größten der Zentrumspartei gestatten wollen.“

Das preussische Abgeordnetenhaus hat die Kanalarbeit der Kommission überwiesen, der die Hochwasserfahrpläne zugewiesen sind. In der Vorlage betreffend einen Nachtragsetat für die Eisenbahnerverwaltung in Höhe von 3 Millionen äußerten sich die meisten Parteien zustimmend, nur die Freisinnigen verhielten sich ablehnend, da durch die Vorlage nur die dem Kasseler Verband Angehörigen berücksichtigt werden sollten. Minister von Bode erklärte, die Vorlage habe mit politischer Bestimmung und mit dem Koalitionsrecht nichts zu tun, auch stehe der Anschluß an den Kasseler Verband allen anderen Verbänden offen. Er, der Minister, habe mit der Vorlage seinen Willen geäußert, daß er ein Herz für die Arbeiter habe, und er bitte das Haus, das auch zu tun. Hierauf wurde die Vorlage der Budgetkommission überwiesen.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Mai. (Schluß.) Eine Petition betr. Abänderung des Schöffengesetzes ausgehend von Händlern, beantragt die Kommission, der Regierung als Material zu überweisen. Der Kommissionsbeschluß wird angenommen.

Eine Anzahl Petitionen betr. Verhinderung der Doppel-Berufung von Betrieben durch Handels- und Handwerkerämtern werden der Regierung zur Ermüdung überwiesen.

Bezüglich einer Petition betr. Abänderung der Gewerbeordnung (Koalitionsrecht) und Erlaß eines Gesetzes betr. die eingetragenen Berufsvereine beantragt die Kommission teils durch Ueberweisung zur Ermüdung zu erledigen.

Wachnick (fr. Bg.) beantragt, über die Forderungen der Petenten, die sich auf das Koalitionsrecht und die Berufsvereine beziehen, Ueberweisung nicht bloß zur Ermüdung, sondern zur Berücksichtigung. Der Antrag Wachnick wird angenommen.

Berlin, 7. Mai. Sattler (nat.) regt erneut die Schaffung eines Reichs-Finanz-Ministeriums an und rügt scharf die vorgekommenen Stat-Ueberschreitungen.

Gröber (Zir.) das Zentrum werde einem Antrag auf Schaffung eines Reichsfinanzministeriums entschieden seine Zustimmung verweigern.

2. Lesung der kleinen Reichsfinanzreform. Schatzsekretär Stengel legt nochmals die Ziele von § 1 der Vorlage dar. Diefelbe werde die Ueberweisungen beschränken, wodurch die Staat-Kasse durchsichtigere werde und für das Reich durch Vermögensfreiheit sich ergebe. Die Einzelstaaten sollten von dem Risiko entbunden werden, welches ihnen eine gesunde Haushaltswirtschaft erschwere. Das Budgetrecht des Reichstags bleibe auch so gewahrt.

Richter (fr. Bg.) wendet sich gegen § 1, erklärt aber, daß auch seine Freunde bereit gewesen seien, die Höhe allein dem Reich vorzubehalten.

Richters (nat.) Seine Freunde stimmten der Vorlage zu. Von einer Verminderung des Budgetrechts des Hauses durch die Einschränkung der Klausel Frankenstein sei keine Rede.

Snedekum (Bog.) Wenn jetzt der § 1 angenommen werde, so sei das Budgetrecht des Reichstags nur noch ein Schatten.

Frißner-Düffeldorf (Zir.) Das Hauptbedenken sei für das Zentrum beiseite. Das Gesetz in der jetzigen Form habe eigentlich nur die Bedeutung, daß statt wie bisher 600, fortan nur noch 200 Millionen hin und her geschoben werden und diese 200 Millionen abzuführen vollständig, um alle budgetrechtlichen Bedenken hinsichtlich zu lassen.

Sattler (nat.) Seine Freunde würden die Beschlüsse der Kommission acceptieren, das wenigstens etwas zu hande komme.

Wachnick (fr. Bg.) ist der Meinung, daß jedenfalls der Etat klarer werde, wenn die Frankenstein'sche Klausel falle oder doch eingeschränkt werde.

§ 1 wird in der Fassung der Kommission angenommen. Bei § 2 beantragt der Abg. Richter die auch von der Kommission gebilligte Bestimmung der Vorlage zu streichen, wonach etwaige Ueberschüsse eines Etatgesetzes insoweit an die Einzelstaaten abzuführen sind, als letztere für dasselbe Jahr ungedeckte Materialbeiträge zu zahlen gehabt haben.

Schatzsekretär Stengel erklärt sich entschieden gegen diesen Antrag.

§ 2 wird unverändert angenommen. Gegen den Paragraph stimmten die Sozialdemokraten und alle Freisinnigen.

In § 3, der von der Kommission gestrichen ist, gibt der Schatzsekretär Stengel die Erklärung ab, die Regierung behalte sich ihre Stellungnahme vor bis zur 3. Lesung.

Der Kommissionsantrag auf Streichung des § 3 wird einstimmig angenommen. Die Kommission beantragt eine Resolution: Vorlegung eines Gesetzentwurfs behufs Herabsetzung der Waischottener-Rückvergütung auf eine der tatsächlichen Ausbeute möglichst entsprechende Höhe.

Diefelbe wird gegen die Rechte und Nationalliberalen angenommen.

Am Ehr' und Gold.

Roman von G. von Linden.

104

Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„War' ich denn so vergnügt, wenn's meinem Herrn schlecht glügte?“ antwortete John, pöflich lachend. „Kommen Sie man kinn, dann können Sie ja selbst sehen, wie er's hat.“

Und da stand Mr. Lawrence gesund und wohl auf dem Hansflur und freckte dem überraschten Traugott beide Hände entgegen. Wie wurde ihm aber, als der alte Herr ihn in seine Arme zog und ihn mit einem herzlichen Willkommen auf beide Wangen küßte. Dann reichte er Fowler die Hand und bat auch ihn, mit einzutreten, um drinnen den Dank der Damen entgegen zu nehmen und sich nach der Reise zu erfreuen, eine Einladung, die Fowler mit richtigem Taktgefühl heftig ablehnte, da es ihm nach der eigenen Wohnung dränge, um erst ein Mensch wieder zu werden, wie er humoristisch hinzusetzte.

„Im Goldlande herrscht im Grunde nur das Tierische im Menschen, Mr. Lawrence.“

„Sie mögen Recht haben, Mr. Fowler,“ erwiderte Lawrence nachdenklich, „doch sehe ich Sie morgen bestimmt wieder.“

„Pflücht'ichuldigt werde ich mich einstellen, um meinen Rapport abzuhalten. Heute kann ich Sie nur zu Ihrer Wiederherstellung herzlich beglückwünschen, Mr. Lawrence!“

„Ich danke Ihnen, die Ärzte betrachten es selber wie ein halbes Wunder, doch habe ich Gott sei Dank gesund's Blut.“

Fowler empfahl sich, worauf der Hausherr Traugott's Arm ergriß und ihn erst selber auf sein Zimmer führte, wo er seine zurückgelassene Garderobe vorfand, und sich umkleiden konnte, die eigentliche Menschlichmachung bereits in San Francisco geschahen war.

Der junge Mann befand sich während der Toilette wie in einem wachen Traume. War denn alles Wirklichkeit? Befand er sich wieder maßellos, geliebt und geachtet unter dem Dach seines Wohlstandes, in diesem traumlichen Zimmer, das er ehemals bewohnt hatte? Lagen nicht Jahre, sondern erst Monate zwischen dieser Reise nach Chicago und dem heutigen Tage? Es erschien ihm alles so ungläublich, so märchenhaft schön, daß es keine Wirklichkeit sein konnte.

Als er vor den Spiegel trat, um seine Kravatte umzubinden und seine äußere Erscheinung zu mustern, fand er sich entsetzt, da die Luft von Alaska ihn nicht verschönert hatte. Und so sollte er vor sie hinstreten, deren Bild er trotz aller Leiden und Sorgen der vergangenen Tage treu im Herzen getragen? — O, warum hatte Fowler ihn nicht in Chicago zurückgelassen? Fast wünschte er, nun zur Wirklichkeit vollständig erwacht, daß alles nur ein Traum sein möchte.

Da klopfte es, John trat ein.

„Ich soll Ihnen behilflich sein, Mr. Weber.“ schmunzelte er, „die Lady's werden ungeduldig. Aber ich seh' schon,

daß Sie's Ankleiden noch nicht verlernt haben, obgleich es dort oben in Kanada doch man Wilde gibt.“

„Ja, mein guter Brennecke,“ erwiderte Traugott, „aber die Goldgräber sind doch die wildesten. — Ich mag mich kaum den Damen vorstellen,“ fügte er zögernd und schließlich verlegen hinzu, „das Klima Alaska's ist selbst im Sommer noch rauh genug, um die menschliche Haut schwarz anzugreifen; finden Sie nicht, lieber John, daß ich abschreckend aussehe?“

Dieser unterdrückte sein vergnügtes Schmunzeln, und betrachtete mit ernst prüfender Miene das Gesicht des jungen Mannes, der ihn ängstlich beobachtete.

„Na, um die Wahrheit zu sagen,“ begann er weit-schweifig, „um warum soll' ich auch woll' lügen, frag ich Sie bloots, Mr. Weber, so muß das ein schauderliches Land sein, was die's Alaska is, um is kein Segen dabei nich, das viele Gold nämlich, um dann die scharfe Luft, die kein vernünftiger Mensch —“

„Aber mein lieber John,“ unterbrach ihn Traugott mit einem so traurigen Lächeln, daß es dem alten Diener ordentlich einen Ruck gab.

„Ja, ich weiß woll', Mr. Weber,“ sagte er nun rasch, wenn ich in's Alden komme, weiß ich kein Ende nich zu finden. Also woll' ich eigentlich bloots sagen, daß Sie justament noch so ansehn, als wie Sie uns verlassen haben, was ja auch man kurze Zeit her is. Sie sehn doch nich abschreckend aus? Conträr im Gegenteil, was man so männlicher nennt.“

(Fortsetzung folgt.)



Berlin, 5. Mai. Die 9. Kommission des Reichstags zur Beratung der Münzgesetzgebung lehnte alle Anträge auf Abänderung des Fünfzigpfennigstücks ab, auch die Resolution auf Durchlochung. Dagegen wurde ein Antrag auf Wiederausprägung von Dreimarckstücken mit sehr großer Mehrheit angenommen. Die Redner aller Parteien sprachen sich für die Beibehaltung der Taler aus. Der Schatzsekretär Frick v. Stengel wünschte Verwandlung des Antrags in eine Resolution und stellte dafür eine wohlwollende Erwägung in Aussicht; die Kommission beschloß aber, die Dreimarckstücke in die Vorlage einzufügen. Mit dieser Abänderung wurde das ganze Gesetz angenommen. Von einer zweiten Beratung wurde abgesehen. Den schriftlichen Bericht wird der Abg. Erberger (Ztr.) im Plenum erstatten.

Berlin, 9. Mai. Wie verschiedentlich gemeldet wird, soll die Abfertigung des Reichstags bereits am 11. Mai bis zum Herbst zu verlagern.

Stuttgart, 6. Mai. Die Gemeinde- u. Bezirksordnungs-Kommission setzte heute ihre Beratung fort bei Art. 51, der von den Gemeindebeamten u. Gemeindeführern handelt. Der Art. wurde mit unwesentlichen Änderungen angenommen, ebenso die Art. 52, 54, 55, 56 u. In Art. 55 wurde beigefügt, daß der Ratspräsident auch diejenigen Geschäfte zu besorgen habe, welche ihm durch besonderen Beschluß des Gemeinderats übertragen werden. Die Kommission ging dann über zu Art. 58, welcher von der Verfassung der großen Städte handelt. Der Vorsitzende verlas ein Schreiben des Oberbürgermeisters Haug von Stuttgart, worin dieser mitteilt, daß die bürgerlichen Kollegien erst am nächsten Mittwoch darüber beraten werden, ob und welche Vorschläge sie zu der Magistratsverfassung zu machen gedenken. Die Kommission konnte sich bei der kurzen Zeit, die ihr vor dem Zusammentritt des Landtags noch zur Verfügung steht, heute noch nicht definitiv schließen, die Beratungen anzuhängen, bis die Vorschläge von Stuttgart eingelaufen sein werden; es soll dies erst in der nächsten Sitzung geschehen. Für heute wurde in die Beratung des 3. Abschnitts über die Verwaltung des Gemeindevermögens eingetreten. Berichterstatter ist Röder, Mitberichterstatter Haug. Die Beratung der Art. 121 bis 140 führte zu keinen wesentlichen Änderungen. Das im Verordnungswege zu bestimmende Staatsformular soll bloß Anwendung finden auf Gemeinden bis zu 10,000 Einwohnern u. soll sich nicht auf Einzelarbeiten erstrecken. Nächste Sitzung Montag.

Stuttgart, 10. Mai. Wie wir aus guter Quelle erfahren, ist die Einberufung des Landtags auf den 18. Mai zu erwarten.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Windhof, 6. Mai. In der Nacht zum 6. Mai lief im Hauptquartier eine Meldung des Majors von Storr ein, aus der hervorgeht, daß seine Abteilung anscheinend nordöstlich von Katapia steht; die Ortsangabe war in dem über Ojifafu hergelaufenen Telegramm nicht enthalten. Nach Aussagen von Ueberläufern sowie nach persönlich beobachteten Rauchwolken glaubt Major v. Storr, daß der Feind die Gegend um Dajatu möglicherweise stark besetzt hat. Der Major beabsichtigt daher zunächst, unter sorgfältiger Aufklärung bis Ojifafu vorzugehen; seine weiteren Maßnahmen werden von dem Ergebnis dieser Erkundung abhängen. Da die Ostabteilung des Majors v. Glasenapp noch täuschend Tapferkeitszüge hat, bleibt sie einstweilen weiter in Quarantäne in Ojifafu. Die Hauptabteilung unter Oberst Leutwein dürfte voraussichtlich Ende Mai marschbereit sein.

Berlin, 7. Mai. Gouverneur Leutwein meldet: Nach einer Meldung steht der Feind bei Dajatu. v. Storr wird bis Ojifafu vorgehen. Die Postierungen im Distrikt Gohobis werden durch eine fliegende Kolonne unter Oberleutnant Winkler von der Kolonne Glasenapp verstärkt.

Stuttgart, 7. Mai. Vom württembergischen Armeekorps haben sich neuerdings als Freiwillige nach Südwestafrika 60 Unteroffiziere und 195 Mann gemeldet.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Tokio, 7. Mai. Admiral Togo berichtet: Die Einfahrt in den Hafen von Port Arthur ist vollständig gesperrt, ausgenommen für kleinere Schiffe. Die Japaner verloren keine Kriegsschiffe, obwohl der Angriff viele Leute kostete.

London, 9. Mai. Die in dem mandchurischen Küstenort Talschan westlich von Bibschu gelandeten Japaner rücken jetzt in Eilmärschen auf Haischöng (zwischen Nutschwang u. Biaojiang, an der Eisenbahnlinie nach Mukden.) zu, um den Rückzug des russischen Jalubeeres abzuschneiden. Die 10,000 in Futschou, nördlich von Port Arthur auf der Plantung-Halbinsel gelandeten Japaner wenden sich gleichfalls gegen Haischöng. Die Russen räumten am Sonntag Talschan und gehen von Haischöng auf Biaojiang zurück.

London, 9. Mai. Aus Tschifu wird gemeldet: Die Japaner haben am Samstag schon Nutschwang eingenommen; auch Dalny wurde von den Russen geräumt.

London, 9. Mai. Laut amtlichen Nachrichten aus Tokio erlitten die Russen eine schwere Niederlage bei Hohmsang. Föngchwangschöng wurde am 6. Mai im Sturm genommen. Die russischen Verluste betragen ungefähr 3000 Mann. Rußland brängt mit seiner 60,000 Mann starken Armee die Russen auf Biaojiang zurück.

Petersburg, 9. Mai. Nach einem Telegramm Ruropatkins an den Kaiser betragen die Gesamtverluste am Jalu am 30. April u. 1. Mai: Ru Toten 6 Stabsoffi-

ziere, 20 Oberoffiziere und 564 Mann; an Verwundeten 2 Stabsoffiziere, 36 Oberoffiziere, 1 Geistlicher, 1 Kapellmeister und 1081 Mann; vermisst werden: 1 Stabsoffizier, 5 Oberoffiziere, 1 Arzt und 679 Mann. Der Gesamtverlust ist: 70 Stabs- und Oberoffiziere u. 2324 Mann. Die Artillerie verlor 221 Pferde. Bei den großen Verlusten an Menschen und Pferden war es der Artillerie nicht möglich, Geschütze u. Nachschußgewehre fortzuschaffen. Die größten Verluste hatten das 11., 12. u. 23. Schützenregiment. Einige Kompagnien verloren mehr als die Hälfte des Bestandes. Am 30. April wurde Generalmajor Katschaliniski durch einen Stein am Kopf verletzt. — Ein früheres Telegramm Ruropatkins vom 7. Mai lautet: Die General-Sessulitsch vom 7. Mai meldet, besetzte Kavallerie und die Vorhut des Regiments am 6. Mai Föngchwangschöng. 2 Eskadronen und 2 Kompanien Japaner rückten nach Daliondipafu vor. Die russischen Kavallerieabteilungen zogen sich auf Seludjan zurück. Streifwachen von Föngchwangschöng meiden, daß zwei japanische Divisionen am 6. Mai auf dem großen Wege von Pjanna sich Föngchwangschöng näherten. Die dritte Division, welche durch das Tal des Nijo vorgeückt war, nahm bei Njandipafu Stellung und fuhr Batterien zur Beschützung von Föngchwangschöng auf in der Erwartung, dort russische Truppen zu finden. Die Japaner rückten langsam und äußerst vorsichtig nach Föngchwangschöng vor.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 11. Mai.

Neue Postverbindungen. Vom 11. Mai d. J. einschließlich ab verkehren nachstehende neue Posten; es dürfte sich empfehlen die Tabelle anzuschneiden und unserem Fahrplan vom 1. Mai 1904 als Ergänzung aufzulegen:

	Postbotenfahrt	Postbotengang (Wochentage)
ab Willberg	8.20 Vorm.	4.10 Nachm.
„ Söllingen	9.25 „	5.15 „
an Deckenpfromm	10.15 „	6.10 „
ab Deckenpfromm	5.40 „	1.55 „
„ Söllingen	6.25 „	2.40 „
an Willberg	7.05 „	3.40 „

Eisenbahnunfall. Zu dem schon gemeldeten gräßlichen Unglück, das sich auf dem Teinacher Bahnhof zutrug, wird der „Stuttg. Morgenpost“ folgende Darstellung gegeben: Die Schuhmachersfrau Hoffner aus Basel, die nach Willberg reisen wollte, wartete mit ihren 3 Kindern, Zwillingen im Alter von 3—4 Jahren und einem 18 Monate alten Kinde, das sie auf dem Arm trug, auf den Zug und ging auf dem Perron auf und ab. Kurz vor der Einfahrt des um 3 Uhr 45 Min. von Horkheim kommenden Zuges sprang eines der beiden älteren Kinder in das Geleise hinein; die Mutter wollte ihm sofort nach, um es vor dem daherkommenden Zuge in Sicherheit zu bringen. Unglücklicherweise sprang ihr auch noch das andere Kind nach, das neben dem Geleise niederfiel. Frau Rathfelder, die die Unglücklichen in höchster Lebensgefahr sah, eilte herzu, um wenigstens eines vor dem sicheren Tode zu retten. Doch es war zu spät. Die Lokomotive erfaßte schon ihre Opfer und schleuderte die kleine Gruppe zu Boden — das Unglück war geschehen! Das jüngste Kind, das die Mutter auf dem Arme gehalten hatte, wurde im Augenblick der Katastrophe auf die Seite geschleudert und kam unverfehrt davon, während das Kind, das zuerst in die Geleise hineingesprungen war, tot, und die Mutter, die beide Beine verloren hatte, für leblos vom Plage getragen wurde. Dem anderen Kinde, das sich dicht neben dem Geleise befand, waren an beiden Händen sämtliche Finger abgefahren. Frau Rathfelder, die sich in so heldenmütiger Weise um die Rettung der Unglücklichen bemüht hatte, war der Fuß abgefahren. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Außer dem Zahnarzt eilten binnen kurzem noch 3 weitere Ärzte zur Hilfeleistung herbei. Nachdem die Wunden verbunden waren, wurden die Verletzten samt dem toten Kinde in das Krankenhaus nach Calw verbracht; abends 8 Uhr befand sich Frau Hoffner zwar noch am Leben, ist aber noch nicht zum Bewußtsein gekommen; sie dürfte wohl kaum am Leben zu erhalten sein. Frau Rathfelder u. das verletzte Kind befinden sich den Umständen entsprechend gut. — Weiter wird gemeldet, Schuhmacher Hoffner habe seiner Frau vor ihrer Abreise noch ein Versicherungskärtchen für 10 3 gekauft, wodurch sie gegen Reiseschicksal bis zum Betrage von 5000 4 versichert war. — Herr Hoffner, dem das Unglück, das seine Familie betroffen, bedrückend wurde, ist bereits heute früh in Calw eingetroffen.

r. Altensteig, 9. Mai. Die Heibelbrüder: Nützen gegenwärtig in unrenn Wäldungen derort schön, wie es seit Jahren nicht mehr der Fall war. Wenn die Bitterung günstig bleibt, haben wir ein überaus reiches Heibelbeerjahr zu erwarten.

Zwerenberg, DN. Calw, 10. Mai. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, wird Evangelisationsprediger Schenk am 5. Juni hier für einige Tage eintreffen und baselst seine Vorträge halten.

r. Pfalzgrafenweiler, 9. Mai. Gestern machte der hiesige Schwärzwaldverein die erste Flogpartie in diesem Jahr im Rasbach, von der Erzgrube nach Altensteig. An der interessanten Fahrt nahmen auch viele Damen, sowie Mitglieder der benachbarten Schwärzwaldvereine teil.

Unterjettingen, 10. Mai. Am Sonntag nachmittag hielt der Bund der Landwirte im Lamm eine Versammlung ab, wobei der Sekretär des Bundes, Herr Theodor Körner aus Stuttgart über „Die Notwendigkeit des Bundes der Landwirte“ und „Das neue Einkommensteuergesetz und was es der Landwirtschaft bringt“ sprach. Redner bedauerte in seinem Vortrag, daß für die Landwirtschaft noch keine neuen besseren Handelsverträge abgeschlossen bezw. daß die bestehenden Verträge noch nicht einmal gekündigt seien. Der Bauern- u. Handwerkerstand müsse um etwas zu erreichen sich noch enger zusammenschließen, da gebe die Industriearbeiterschaft ein gutes Beispiel. Zum zweiten Thema stellte Redner das alte und neue Einkommensteuergesetz nach Inhalt und Wirkung gegenüber und schloß mit der Ermahnung zur Einarbeitung der einfachen Buchführung, damit der Bauer seinen Vermögensstand jederzeit nachweisen könnte.

Unterjettingen, 10. Mai. Am Sonntag verunglückten drei Personen; ein junger Mann verletzte sich beim Steinladen an der linken Hand nicht unbedeutend, während ein Knabe die Hand in die Fatterschnelmaschine brachte u. ein Mädchen von einem Pferd übertrampelt wurde, so daß es einen Fuß brach.

Baifingen, 10. Mai. Zu unserer Notiz in Nr. 89 d. Bl. wird uns ergänzend mitgeteilt, daß Kirchenpfleger Ulrich Kuhn 92 Jahre alt geworden ist und daß er sein Amt 60 Jahre lang bekleidet hat. Vor 10 Jahren wurde ihm in Anerkennung seiner 50jähr. Dienstzeit die goldene Verdienstmedaille des Friedrichsordens verliehen. Der Verdienst kam sehr viel in den Rogolber Bezirk; es wird deshalb seine Bekannten interessieren, daß er sein Amt bis kurz vor seinem Tod pünktlich u. sorgfältig versehen konnte und er sich einer guten Rüstigkeit u. Gesundheit erfreuen durfte.

Donauwörth, 7. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit der Prinzessin Viktoria Luise heute abend gegen 7 1/2 Uhr mittels Sonderzuges hier eingetroffen und von Fürst und Fürstin zu Fürstberg, dem Erbprinzen und Prinzessin Reonine empfangen worden. Zum Empfang waren auch die Spitzen der Behörden erschienen. — Der Kaiser erlegte am Sonntag zwei Auerhähne und zwei Rebhühner.

Gaildorf, 6. Mai. Unsere Oberamtsstadt kann im Laufe des Sommers (13. Juli) ihr 500jähriges Stadtjubiläum begehen; im Jahre 1404 erteilte der König Ruprecht von der Pfalz dem damaligen Dorf Gaildorf das Stadtrecht mit ausdrücklicher Bestätigung des Kfz- und Marktrechts; unter den verschiedenen Residenzen der gräflich-burggräflichen Herrschaft, die sich zuletzt in 7 Hauptlinien teilte, blieb Gaildorf die bedeutendste und bekannteste. Die Stadt wird diesen für sie gewiß denkwürdigen Tag nicht ohne eine entsprechende Feier vorübergehen lassen.

Deutsches Reich.

Berlin 7. Mai. Zur Regelung der privaten Beschäftigung der Militärkapellen ist dem Hof-Anz. zufolge ein kaiserlicher Erlass ergangen, der diese Erwerbstätigkeit der Kapellen genau umschreibt. So sind die Borgelegten verpflichtet, darauf zu achten, daß weder der militärische Dienst noch das Ansehen der Militärkapellen durch die gewerbliche Beschäftigung leidet. Verboden sind u. a. humoristische Konzerte, bei denen Verkleidung notwendig ist, öffentliche Anpreisung des gewerblichen Spielens und die Verstärkung der Militärkapellen durch Reservisten für solche Zwecke. Für öffentliche Tonzugung soll die Erlaubnis nur dann erteilt werden, wenn mindestens die Hälfte der Kapelle daran beteiligt ist. Für die einzelnen Orte sollen nach Möglichkeit Mindesttarife aufgestellt werden, um den Klagen der Zivilmusikler wegen der Konkurrenz der Militärkapellen die Spitze zu brechen.

Leipzig, 7. Mai. Der Streit zwischen den Krankenkassen und den Ärzten hat soeben infolge eines Erfolges der Kgl. Kreisärztekammer mit einem Siege der Ärzte geendet. Sämtliche Forderungen der Ärzte sind bewilligt: Aufhebung des Distriktsarztsystems, freie Arztwahl, Honorarerhöhung, Einigungs-Kommission und Schiedsgericht, Vertragsabschluss mit den ärztlichen Bezirksvereinen.

Bonn, 5. Mai. Wegen Mordes an der Witwe Gottlob zu Wellerswit waren vier Verdächtige hier in Untersuchungshaft. Alle vier sind jetzt wieder auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem die Gegenüberstellung mit Augenzeugen von Wellerswit keinen Anhalt für ihre Täterschaft ergeben hatte. Die Aussicht auf Ergreifung der wirklichen Mörder schwindet augenblicklich immer mehr.

Hamburg, 7. Mai. Nach einer späteren Meldung ist der bei Sagres gestrandete Dampfer Kurfürst durchgebrochen und total verloren. Bergungsdampfer versuchen den Dampfer zu bergen. Das Gepäck wurde in Lissabon gelandet.

Ausland.

Budapest, 7. Mai. Gegen den 83 jährigen Grafen Reponnki Bichl wurde heute ein Raubmordversuch verübt. Der Graf lag auf einer Bank auf der unteren Margarethen-Insel, als ein elegant gekleideter junger Mann eben Schatz gegen ihn abwehrte, der jedoch verlor. Darauf schlug der Angreifer mit dem Lauf des Revolvers das Gesicht des Grafen blutig und raubte ihm die Brieftasche. Der Zustand des Grafen ist bedenklich. Nach dem Täter, der entkommen ist, wird gefahndet.

Hierzu der „Schwäbische Landwirt“ Nr. 9.

Druck und Verlag der G. B. Jaiser'schen Buchdruckerei (Emil Jaiser) Magold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pauz.



Nagold.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung durch Ausschellen werden diejenigen Personen, welche ihre **Fassungen über Kapital-, Renten-, Dienst- u. Berufs-Einkommen pro 1. April 1904** noch nicht abgelegt haben, an deren ungeführte Uebergabe bis spätestens **Samstag den 14. d. Mts.** auf dem Rathaus (Stadtschultheißenamtskanzlei) erinnert. Wer bis dahin sein steuerbares Einkommen nicht falkert hat, wird amtlich vorgeladen u. hat an den Diener 20 - 3 Ganggebühr zu entrichten. Den 10. Mai 1904.

Ortssteuerkommission:
Vorstand: **Wrobbek.**

Altensteig-Stadt.

Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz
im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission.)

- aus Stadtwald Priemen Abt. 2, 3, 5, 20, 29. 578 Fichten mit 565,44 Fm. und zwar:
 - Langholz: I Kl. 6,58, II Kl. 131,10, III Kl. 296,49, IV Kl. 98,15, V Kl. 10,47 Fm. (Draufholz).
 - Sägholz: I Kl. 1,88, II Kl. 13,89, III Kl. 6,88 Fm.
 - aus Stadtwald Brandhalde Abt. 1, 2, Geißelthann Abt. 1, 2, Langerberg Abt. 1, 2, Priemen Abt. 2, 3, 5, 6, 11, 15, 17, 20, 24, 28, 29, 31-33. 2116 Fichten und Tannen mit 1828,90 Fm. und zwar:
 - Langholz: I Kl. 198,48, II Kl. 478,73, III Kl. 539,70, IV Kl. 462,94, V Kl. 66,29 Fm.
 - Sägholz: I Kl. 29,26, II Kl. 25,66, III Kl. 20,84 Fm.
- Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Nevierpreise sind schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

Mittwoch den 18. Mai d. Js.,
nachmittags 2 Uhr

bei dem Stadtschultheißenamt hier einzureichen, wofolbst nachmittags 3 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anzuwohnen können. Verkaufsbedingungen, Auszüge und Losverzeichnisse können von der städtischen Forstverwaltung bezogen werden. Die Schläge sind vom Bahnhof Altensteig 1-8 Km. entfernt. Den 6. Mai 1904.

Stadtschulth.-Amt:
Weller.

Darlehenskassenverein Oberthalheim.

e. G. m. u. D.

Bilanz pro 1903.

Activa	M. S.	Passiva	M. S.
Rassenbestand	3216,22	Guth. d. Jah. I. Rechng.	700.—
Einzahlung bei der Ausgleiche	1841,55	Anlehen	51780.—
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnung	13150,32	Geschäftsguth. d. Mitgl.	557.—
Darlehen	26491.—	Reservefonds des Vorjahres	830,59 M.
Güterzinsen	8686,35	Hierzu Reingewinn	
Stückzinsen	954,14	d. Vorj. 259,34 M.	
Wert des Mobiliars	15.—	Hievon ab heuer beschlossene Dividende 3,90 M.	
Sonstiges	1180,42		
	55355.—	255,44 M.	1086,03
Davon ab Passiva	55232,42	Stückzinsen	1109,39
ergibt sich für heuer Gewinn	302,58		55232,42

Gesamt-Umsatz: 76871,46 M.
Mitglieder: 80.
3. B.:

Rechner **Klink.**

Vorstand **Zink.**

Kaiser - Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser, Das unentbehrlichste Toilettenmittel, verschönert den Teint, macht **harte weisse Hände.**
Sie wird in Rollen Cartons zu 10, 20 und 50 Pl.
Kaiser-Borax-Seife 50 Pl. - Toilet-Seife 25 Pl.
Spezialitäten der Firma Heintich Mack in Ulm a. D.

Flammer's Seife
berühmt durch Güte und Billigkeit, ist die beste für Wäsche und Haus. Jeder ständige Verbraucher erhält eine **Taschenuhr** geschenkt.
wertvolle, gut gehende Remontoir mit Springwerk und la schwerem Stahl mit Schraub.
Die gedruckten Einweihungsbücher berechnen zum Copieren; man weise daher unangenehme Stöße im eigenen Interesse zurück.
Flammer & Flammer, Heildorn a. D.
Im letzten Jahre kamen 4635 Uhren zur Verteilung.

K. Forstamt Hoffelt
Post Teinach.
Nadelstammholz-Verkauf,
(Submission.)

Am **Donnerstag den 19. Mai, vorm. 10 Uhr im Lamm in Neuweller** aus Stadtwald I Frohwald, Abt. 5, 15, 20, 23, 24, 25, 35, 37, 38, 44, 46, 55, 58, 59, 60, 61, 62, II Gerowald, Abt. 5, 8, 9, 10, 36, 37, 46, 48, 59, 60, 67, 69, 71, 72, III Schindelhardt, Abt. 7, 9, 10.

Langholz:
1588 Stöckchen mit Fm.: 382 I, 955 II, 619 III, 170 IV, 3548 Stück Tannen mit Fm.: 586 I, 602 II, 662 III, 997 IV, 40 V;
Sägholz:
367 Stück mit Fm. 90 I, 56 II, 58 III.

Die bedingungslosen Gebote auf die einzelnen Lose, verschlossen und unterzeichnet, mit Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ wollen dem Forstamt bis zu obigem Tag, vorm. 9 Uhr in Hoffelt eingereicht werden oder von 9 1/2 bis 10 Uhr im Lamm in Neuweller, wofolbst um 10 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Bietenden anzuwohnen können. Bedingte Gebote haben nicht Anspruch auf Berücksichtigung. Das Forstamt verleiht Offertformulare unentgeltlich, logen. Schwarzwaldbesatzung zu 4 Mark. (Teile vom Auszug nicht erhältlich.)

Barth, den 7. Mai 1904.

Abbitte.

Der Unterzeichnete nimmt die gegen **Wilhelm Lein**, Wegger von hier am 18. April d. Js. in der Linde hier gemachten beleidigenden und geschäftsherbabsehbenden Aussagen als unwahr zurück.

t. **Friedrich Walz**,
Zimmermann.
Gesehen:
Schultheißen-Amt:
Großmann.

Norddeutscher Lloyd
BREMEN
Reisnässige Schnell- u. Postdampfer-Verbindungen
BREMEN
AMERIKA
New York
Ballimore
und nach den übrigen Welttheilen

Auskünfte und Prospekte durch die Agentur **Gottlob Schmid Nagold** oder durch die Generalvertretung **Passage Bureau Rowinger Stuttgart.**

Herzenswunsch

Alle ist ein gartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, sommerweiche Haut u. blendend schöner Teint. Man gebrauche daher: **Radebener Stedenpferd-Villemilchseife** von Bergmann & Co., Radebeul mit echter Schymarle: Stedenpferd & St. 50 g bei: **G. W. Zaiser; Otto Drissner.**

Teinacher Hirschquelle

Niederlage: **Gustav Klein & Söhne**, Dampfvertrieb für Württemberg: **Thomä & Mayor**, Stuttgart u. Teinach. Teleph. Nr. 7.

Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem werthen Publikum von hier und auswärts mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich das

Gasthaus z. „Engel“

von Herrn **A. Wilmann** käuflich erworben habe. Indem ich gute und aufmerksame Bedienung mit warmer Küche, feinem Bier und reinen Weinen zusichere, bitte ich das meinem Vorgänger geschenkte Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen, und sehe genügtem Zuspruch entgegen.

Hochachtungsvoll
Christian Groll.

NB. Bringe zugleich zur Kenntnis, daß die seither betriebenen Nebengeschäfte, nämlich **Limonade-Fabrikation, Fleischnackerei** sowie **Darm- und Eisverkauf** in gleicher Weise von mir fortgeführt werden.

Nagold.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich den

Wirtschaftsbetrieb zur „Eisenbahn“

von Herrn **Gottlob Wiedmaier** übernommen habe und stets bemüht sein werde, meine werthen Gäste mit guten Speisen und Getränken zu bedienen. Um gütigen Zuspruch bittend, zeichnet hochachtungsvoll

Gottlob Sehwenk,
Wirtschaftsführer.

Nagold.

Prima großbeerige
Mostrosinen,
prima schwarze
Cesme-Rosinen,
Ia Korinthen
halten billigst empfohlen
Christian Schwarz,
Gottlieb Schwarz.

Nagold.

Glaube mir mein Lager in
reingehaltenen
Rot- u. Weissweinen
verschiedener Jahrgänge, darunter alte abgelagerte Rotweine in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Jakob Harr, Küfer.

Pferde-Verkauf.

Eine 11jährige **Rapp-Stute** leichter

Schlags, gut im Zug, setzt dem Verkauf aus; wer? laßt die Expedition d. Blt.

Ein jüngerer **Weissbinder,**

welcher sich auch zu Picharbeit verwenden läßt, kann eintreten bei **Gustav Ad. Schwarz**, Käferei, neben der Stadtbrauerei in **Remmigen, Bayern.**

Nagold.

Soeben erschienen:
„Hübsche“ Ansicht-Postkarten
vom neuen **Zellerhaus** zu 8 u. 5 Pfg.
vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen** Buchhdlg. u. Buchdr.

Mädchenmittelschule.

Die Schule beginnt am Freitag den 13. d. M., vor- mittags 10-Uhr.

Stadtpfarrer Dr. Faust.

Oberjettingen.

Alle diejenigen, welche in diesem Jahre das 25. Lebensjahr zurücklegen, werden auf

Sonntag den 15. Mai,
nachmittags 3 Uhr

in das Gasthaus z. „Adler“ hier zu einer

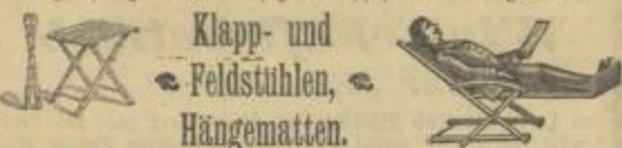
gemüthlichen Feier

eingeladen.

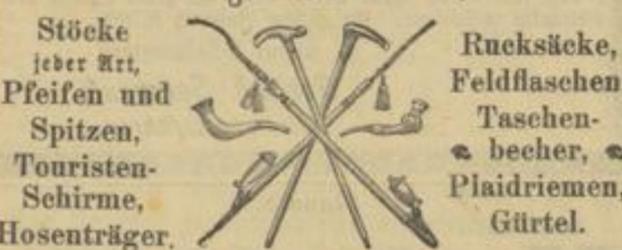
Der Beauftragte.

Jakob Luz, Nagold, Haiterbacherstr.

Zu jetziger Verbrauchszeit empfehle mein Lager in:



klapp- und
Feldstühlen,
Hängematten.



Stöcke
jeder Art,
Pfeifen und
Spitzen,
Touristen-
Schirme,
Hosenträger.



Rucksäcke,
Feldflaschen,
Taschen-
becher,
Plaidriemen,
Gürtel.

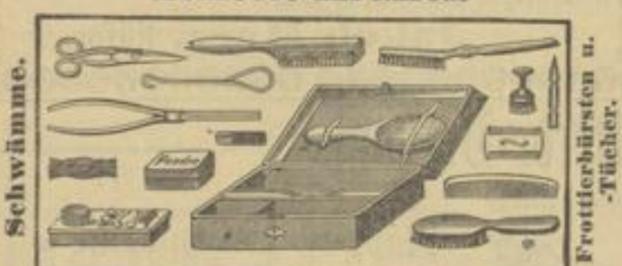
Hut-, Kragen-, Manschetten-, Schlips- u. Kleiderhalter.



Leder-Waren
in
grosser Auswahl.

Reise-Täschchen, Necessaires, Damengürtel.

« Toilette-Artikel. »



Seife, Parfüms, Mundwasser, Kosmetik
in den beliebtesten, verschiedenen Fabrikaten zu bekannt billigen
Preisen.

Zur Herstellung von
Druckarbeiten aller Art
empfiehlt sich die
Buchdruckerei ds. Blattes.

Turnverein Nagold.

Nächsten Donner- tag den 12. Mai, (Himmels- fahrtfest,) wird eine

Turnfahrt nach Wildbad

gemacht, wozu die aktiven u. passiven Mitglieder mit deren Angehörigen u. Freunde der Turnfahre zu zahl- reicher Beteiligung eingeladen werden. Abfahrt 6.59 früh bis Girsau, von da zu Fuß 17 Km. bis Wildbad, Ankunft 12 Uhr. Re- tour über Pforzheim, von Wildbad ab 5.50, Ankunft in Nagold 9.37. Bei Beteiligung von 30 und mehr Personen tritt eine bedeutende Fahr- preisermäßigung ein; es würde bloß 1. M 50 S für die Person kosten, u. somit der Ausflug nicht teuer sein.
Der Ausschuss.

!! Brillen u. Zwicker !!

empfiehlt
G. Klüger, Uhrmacher Nagold.

Zum Einlegen empfiehlt la Wasserglas

billigst. Gebrauchsanweisung gratis! Nagold. Heh. Lang.

!! Dach- und Isolier- pappen, Falzbanpappen

für feuchte Wände oder für Wetter- giebel, (besser als Verputz-Carbol- neum), ferner ist

Dachlad

zu haben bei
Johannes Tochtermann,
Schleierdecker.

Fahrplan

der R. Württ. Eisenbahnen mit Anschlüssen.
Kaut. Ausgabe in Taschen-Format.
Sommerdienst 1904.
Preis 20 S.

Württ. Kursbuch.

Eisenbahn- u. Postverbindungen in Württemberg u. Hohenzollern Mit einer Eisenbahnkarte von Mittel-Europa und einer Eisenbahnkarte von Südwest-Deutschland. Sommerfahrtdienst 1904. Gültig vom 1. Mai an. Klein Oktavformat. Preis 60 Pf. Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.
Ebershardt.

Ein tüchtiger Bäckergehilfe

wird zur Aushilfe auf 14 Tage sofort gesucht.
Jakob Sprenger
z. „Lamm“.

Häger-Gesuch.

Ein jüngerer tüchtiger, auf Voll- gatter geübter Häger kann sofort oder in 14 Tagen eintreten bei
Kübler,
Bödingen DK. Nagold.

Berneck-Ebershardt.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 17. Mai 1904
in das Gasthaus z. „Aron“ (Braun) in Ebershardt freundlichst einzuladen.
Joh. Gg. Bauer, + **Maria Schmelzle,**
Sohn des Joh. Bauer, + Tochter des Jakob Schmelzle,
Blumermann in Berned. + Bauer in Ebershardt.
Abgang 11 Uhr.

Wie schützt man sich vor Magenleiden?!

Solchen Leiden, mit denen die Menschen der Jetztzeit vielfach behaftet sind, erfolgreich vorzubeugen und energisch entgegenzutreten, empfiehlt sich der rechtzeitige Gebrauch des

Dr. Engel'schen Nectar.

ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung bilden die Fundamente eines gesunden Körper. Wer also seine Gesund- heit bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Dr. Engel'schen Nectar.

Dieser Nectar, aus erprobten und vorzüglichsten Kräutern mit gutem Wein bereitet, ist infolge seiner eigentümlichen und sorgfältigen Zusammen- setzung auf das Verdauungssystem besonders wohlthätige Wirkungen aus üblich einem guten Magen, beziehungsweise Magenruhe, und hat absolut keine schädlichen Folgen. Gesunde und Kranke können Nectar also unbeschadet ihrer Gesundheit genießen. Nectar wirkt bei verunreinigtem Gahrtrakt förderlich auf die Verdauung und erzeugt auf die Stuhlöffnung.

Deshalb empfiehlt sich der Genuss des

Dr. Engel'schen Nectar

für alle, welche sich einen guten Magen erhalten wollen.

Nectar ist ein vorzügliches Vorbeuge-Mittel gegen Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Ver- schleimung. Ebenso löst Nectar gewöhnlich weder Stuhlverstopfung noch Verstopfung noch Kopfschmerzen und Herzschmerzen aus, erhält vielmehr guten Schlaf und regt Appetit und verleiht also Schlaf- losigkeit, Gemüthsverdrüß, Kopfschmerzen und nervöse Unruhe.

In weiten Kreisen des Volkes durch seine Wirkungen geschätzt, erhält Nectar Freuden und Lebenslust.

Nectar ist zu haben in Flaschen zu M 1.25 und 1.75 in Nagold, Haiterbach, Pfalzgratenweiler, Altenreig, Wildberg, Herrensberg, Ergenzingen, Eutingen, Harb, Rottenburg, Dornbetten, Baiersbrunn, Lötzingen u. s. w. in den Apotheken.

Nach vorläufiger auf Verlangen die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, im Engros-Verkauf Nectar gegen Nachnahme oder Voreinsendung des entfallenden Betrages zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und freier.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Dr. Engel'schen Nectar.

Mein Nectar ist kein Heilmittel, seine Bestandteile sind: Sassa- 200,0, Malagawein 200,0, Weinsäure 50,0, Rotwein 100,0, Ebereschensaft 100,0, Kirschsaff 200,0, Schafgarbenblüte 30,0, Bachholderbeeren 30,0, Bern- muthkraut 30,0, Fenchel, Anis, Heileneurzel, Enzianwurzel, Kalmswurzel, Kamillen à 10,0. Derselbe Bestandteile mischt man!

Haiterbach.
Pferde-Verkauf.
Auf 15. Juni oder 1. Juli wird ein kräftiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn gesucht.
Zu erfragen bei der Expedition b. Blis.

Ein fleißiges, ehrliches
Mädchen,
welches neben den Hausgeschäften noch drei Röhre zu weben hat, wird bis 20. Mai bei hohem Lohn gesucht.
K. Hartmann z. „Sonne“.

Zwei ordentliche
Arbeiter
finden sofort dauernde Beschäftig- ung bei
Lampart, Schönfärberei.
Zu sofortigem Eintritt wird ein lediger
Fahrknecht
gesucht.
Klostermühle Wildberg.
Reiche Heirat! Jung-Mädch., hässl., u. liebes Wesen, m. 175,000 M. Vermög., wünscht Heirat m. ehrenhaft. Herrn. — Vermög. nicht erforderlich. — Bewerb. erfahr. Mäh. u. erh. Bildunt. „Servitas“ Berlin N. 39.

78. Jah
Gefch
Montag
Donnerstag
und Sa
Preis vier
hier 1.4, m
lohn 1.10.4,
und 10 km
1.20.4, in
Württember
Monatsdabo
nach Ver
Ne 92
betreffen
In Ge
des Innern
blatt für d
beröffentlic
zirkulärbie
auf dem vo
Rufnummer
Diensta
eine staaf
Jugela
und Fleck
a) Farre
b) Röhre
3 Röh
Preis
ungen zwe
a) für B
b) für A
Uebrig
Zahl der s
der Schau
der vorgest
Diesen
haben ihre
bei dem
arzt unter
meldefreie
gegebenen
Farr
Beitrag von
Besont
angemeldet
nicht berech
rückzuziehe
Die C
meinden bei
D:n 1
Infolge
Baumerkmi
Verfügung
Stellen u. a
Baumerkmi
Derenberg,
Karl Hueff
Zur
teilt die G
gegenwärtl
106
Traug
Riesen.
John
Striche zu
der Garder
sind ja ein
ersten Mal
„Ran,
„Schmelzle
Wahrheit.
schaften oh
sehr über
Traug
Knbild flo
tes fähig.
dormwärts
„Fran
Dyr, ich
in unserm
Sie h
geffen, mit
„D, 2